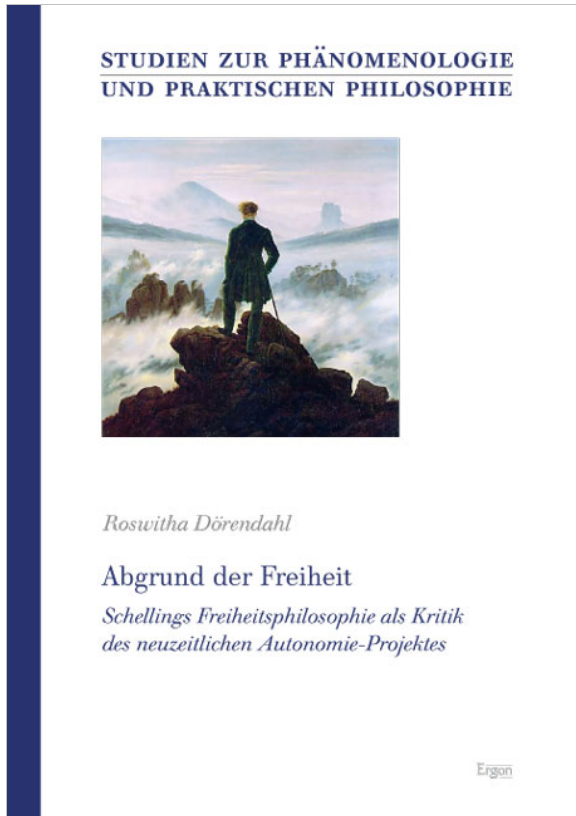


Roswitha Dörendahl  
Abgrund der Freiheit

Schellings Freiheitsphilosophie als Kritik des neuzeitlichen Autonomie-Projektes

(= Studien zur Phänomenologie und Praktischen Philosophie; Band 23)



Schellings Philosophie von der ‚Freiheitsschrift‘ bis zu den ‚Weltaltern‘ zeigt deutlich die Spuren seiner Rezeption der theosophischen Schriften Jacob Böhmes und Christoph Oetingers sowie den Einfluss Franz von Baaders. Gleichzeitig bleibt sein idealistisches Denken weiterhin präsent.

In der vorliegenden Studie werden beide Traditionslinien nicht, wie so oft, gegeneinander ausgespielt, sondern zusammengeführt. Schellings idealistischer Ansatz – so die These – lässt sich vor dem Hintergrund seiner theosophisch-kabbalistischen Spekulationen als Kritik am Konzept der Autonomie entfalten: Schelling löst den Gegensatz von Natur und Freiheit auf, und zeigt, dass diese Entgegensetzung, die Kants Autonomiebegriff kennzeichnet, eine dialektische Bewegung der Verdrängung ist, bei der das Ausgegrenzte, die Natur, im Modus der Verkehrung in den Autonomiebegriff einwandert.

Mit Hilfe theosophisch-kabbalistischer Gedankenfiguren einerseits und im Horizont der von Friedrich Jacobi forcierten Kontroverse um Glauben und Wissen andererseits betreibt Schelling die Universalisierung der Freiheit. In der Metapher vom „umgekehrten Gott“ kulminiert seine negativistische Verschärfung des Kantschen Theoriestücks vom ‚Radikal Bösen‘.

Würzburg, Ergon-Verlag, 1. Auflage 2011  
262 Seiten – 170 x 240 mm. Broschur  
€ 38,00 // ISBN 978-3-89913-725-5

Hiermit bestelle ich \_\_\_ Exemplar(e) des Buches mit der ISBN 978-3-89913-725-5

zum Ladenpreis von 38,00 €    als Rezensionsexemplar

Name/Rezensionsorgan: .....

Universität: .....

Institut: .....

Straße: .....

PLZ · Ort: .....

Land: .....

Datum · Unterschrift: .....

Ergon-Verlag GmbH · Keesburgstraße 11 · 97074 Würzburg · Deutschland  
phone +49 (0)931 280084 · fax +49 (0)931 282872 · email service@ergon-verlag.de